

Härtereipraxis 2020: Höhepunkt eines herausfordernden Jahres

Dieses Jahr verläuft durch die Corona-Pandemie ganz anders, als wir es uns jemals haben vorstellen können. Im privaten Bereich sind wir von Kontakt- und vielen anderen Einschränkungen betroffen. Aufgrund von Betriebsschließungen sind die wirtschaftlichen Folgen, verbunden mit den Auftrags- und Umsatzeinbrüchen, heute noch gar nicht abzusehen. Keiner kann heute sagen, wann eine deutliche Konjunkturerholung eintritt, auch wenn es einen leichten Hoffnungsschimmer gibt.

Hunderttausende von Mitarbeitern aus fast allen Branchen befinden sich augenblicklich in Kurzarbeit. Auch die erzeugende und weiterverarbeitende Stahlindustrie hat es hart getroffen. Neben der Kurzarbeit verschlanken die Unternehmen ihre Produktionsstätten. Produktionsbereiche, sogar ganze Werke werden geschlossen und viele Mitarbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze. Eine nie dagewesene Neuausrichtung findet derzeit statt, weil sich viele Manager nicht vorstellen können, dass es nach der Corona-Pandemie so weitergehen kann wie vor der Krise. Leider sind Angst und Panik oft schlechte Ratgeber. Überlegtes, vernünftiges Handeln mit kühlem Kopf wäre hier unbedingt notwendig.

Auch die Wärmebehandlungsbranche durchläuft eine spannende Zeit mit zum Teil weitreichenden Veränderungen. Gerade in der Lohnwärmebehandlungsbranche ist die Auftragslage als unbefriedigend bis dramatisch einzustufen. Viele Kunden der Lohnwärmebehandlungsbetriebe, speziell aus dem Sektor Automotive, haben eigene Betriebs Härtereien. Der in guten Konjunkturzeiten weitergegebene Overflow an Aufträgen für die Wärmebehandlungsdienstleister geht inzwischen oft gegen Null. So gab es schon einige Werksschließungen, als auch signifikante Personalreduzierungen. Die Lohnwärmebehandler haben neben der Corona-Krise noch ein weiteres Damokles-Schwert über sich schweben. Eine Branche, die zu mehr als 50 % für den Automobilssektor arbeitet, ist verunsichert, wie es mit der E-Mobilität weitergeht. Die von der Regierung auferlegten Corona-Konjunkturprogramme fördern nur die politisch gesehene Nach-

haltigkeit, sprich die Elektromobilität. Zudem soll Deutschland jetzt mit Milliarden Euro von Fördergeldern zu einem Land des Wasserstoffs werden – für den Mittelstand, zu dem die Mehrheit der deutschen Wärmebehandlungsdienstleister gehört, eine schwierige Situation. Wie soll man sich für die Zukunft aufstellen?

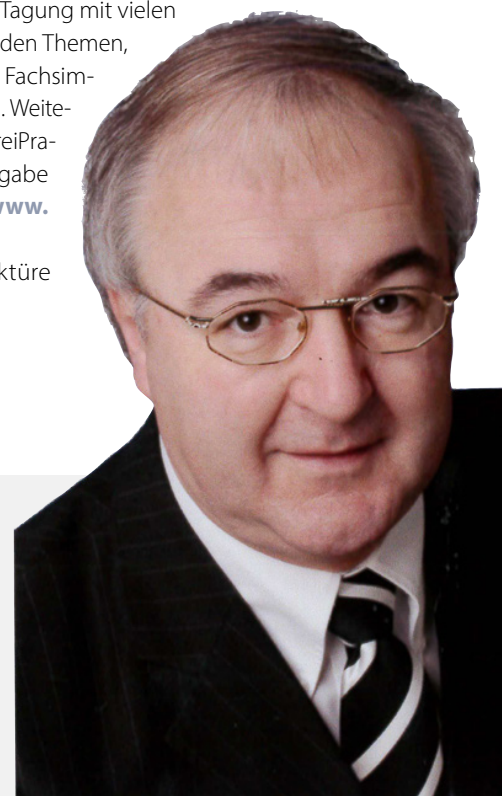
Vielleicht befinden wir uns in einem historischen Moment. Wissenschaftler sprechen schon von einer Tiefenkrise – einer Zeit, in der sich die Richtung für die Zukunft grundlegend ändert.

Wir spüren neben den Besonderheiten im alltäglichen Business, dass in diesem Jahr fast keine Seminare, Kongresse oder Schulungen mehr stattgefunden haben, wie wir es gewohnt waren. Die professionelle Art dieser Veranstaltungen, das Auf- und Ausbauen der persönlichen Netzwerke, die Gespräche unter vier Augen, alles ist aktuell nicht mehr vorhanden. Stattdessen gibt es jetzt Webinare. Als Informationsplattform sehr gut, zeit- und kostensparend, aber für die zwischenmenschlichen Beziehungen eine ganz neue Herausforderung. Wird das unsere Zukunft der beruflichen Kommunikation?

Aus diesem Grund wird die 4. Prozesswärme-Tagung Härtereipraxis vom 15. bis 17. September 2020 in Essen ein Höhepunkt des Jahres. Eine Veranstaltung, die sowohl vor Ort als auch online stattfinden wird. Ein Stück Normalität kehrt zurück.

Freuen wir uns auf eine Tagung mit vielen interessanten und spannenden Themen, sowie das unverzichtbare Fachsimpeln unter den Teilnehmern. Weitere Informationen zur Härtereipraxis finden Sie in dieser Ausgabe ab der Seite 17 oder unter www.haertereipraxis.net.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen...



Uwe Schmelzing

Hauck Heat Treatment GmbH